

Was leisten Anthropomorphismen in der Kinderliteratur?

Eine Untersuchung am Beispiel des Dachses

Was haben Sie gemacht/untersucht? Was für ein Produkt ist entstanden?

Ich habe eine schriftliche Arbeit zur Nutzung von Anthropomorphismen in der Kinderliteratur verfasst. Dabei habe ich anhand von drei Kinderbüchern, welche einen Dachs zum Protagonisten haben, untersucht, welche Vorteile vermenschlichte Tiere in Kinderbüchern bringen. In meiner Arbeit gehe ich näher darauf ein, welche Funktion Anthropomorphismen in der Kinderliteratur einnehmen, weshalb in den untersuchten Lektüren der Dachs und kein anderes Tier Verwendung gefunden hat und welche Vorteile die Nutzung dieses Phänomens dem Autor bzw. der Autorin bringt. Anhand von verschiedenen literaturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden (Hermeneutik, Rezeptionsästhetik sowie Anthropomorphismus-Untersuchung anhand eines eigens erstellten Fragenkatalogs) konnte ich meine gewählten Lektüren untersuchen und die Ergebnisse anschliessend zusammentragen.

Auf was für Fragen wollten Sie eine Antwort finden? Weswegen? Was interessiert Sie an diesem Thema?

Ich bin auf dieses Thema gestossen, weil ich zuerst an das Verfassen eines anthropomorphistischen Werkes gedacht hatte. Im Allgemeinen bin ich sehr kreativ und philosophiere gerne über die unterschiedlichsten Dinge. So kam die Diskussion auf, weshalb in Kinderbüchern viel häufiger vermenschlichte Tiere zu finden sind als in Erwachsenenliteratur. Ich kam zum Entschluss, dass es darauf eine tiefgründigere Antwort geben muss (an der Fantasie konnte es schliesslich nicht liegen – auch Erwachsene mögen «Fiction»). So führte eins zum andern, sodass ich mich am Ende im Rahmen meiner Maturarbeit mit den Vorteilen von Anthropomorphismen in der Kinderliteratur auseinandersetzte.

Was waren Hürden? Wie haben Sie diese gemeistert?

Während dem gesamten Arbeitsprozess haben sich immer wieder neue Hürden aufgetan. Die Schwierigste war das Finden eines geeigneten The-

mas. Dank der Unterstützung meiner Betreuungslehrperson und meiner eigenen Neugierde mich auf ein unbekanntes Gebiet einzulassen, habe auch ich zu einem geeigneten Thema gefunden. Anschliessend war besonders der Start zäh. Ich hatte meine Methoden noch nicht ganz klar definiert und musste mich nach einigen Anläufen erst einmal in die literaturwissenschaftlichen Methoden einlesen. Als dann klar war, wie an die Arbeit heranzugehen war, konnte ich mit voller Energie zu schreiben beginnen.

Was war Ihr persönliches «Highlight» (bezogen auf ein «Erlebnis») in Zusammenhang mit der Abschlussarbeit?

Mein persönliches Highlight war, als ich meine Erkenntnisse zusammengefasst hatte und einen Sinn in der Arbeit gesehen habe. Während dem Verfassen der Arbeit ist man meist ins Detail vertieft, sodass das Endprodukt noch nicht greifbar ist. Erst durch das Revuepassieren lassen der Einzelheiten konnte ich den Wert meiner Arbeit erkennen. Anschliessend die eigene gedruckte Arbeit in den Händen zu halten, war ebenso ein sehr erfreulicher Moment.

Wie geht es nach dem Abschluss für Sie weiter? Was für Pläne haben Sie?

Nach der Matura werde ich an der ETH Zürich mit dem Studium der pharmazeutischen Wissenschaften beginnen. Damit komme ich meinem Traum von einer eigenen Apotheke einen Schritt näher. Das Lesen und Musizieren werden jedoch sicherlich weiterhin einen Platz in meinem Leben einnehmen.